

Digital Imaginaries

17.11.2018 - 31.03.2019



Africas in Production

(DE)

Digital Imaginaries

Africas in Production

(DE)

17.11.2018 - 31.03.2019

Die Ausstellung *Africas in Production* ist Teil des Projekts *Digital Imaginaries*, das im Frühjahr 2018 im Senegal startete, in Südafrika fortgesetzt wurde, bevor es nun im ZKM | Karlsruhe zu sehen ist. Im Laufe des Jahres erarbeiteten Institutionen und Projektpartner aus Dakar, Johannesburg und Karlsruhe eine Serie eigenständiger, aber miteinander verknüpfter Programme, die Workshops, Seminare, Vorträge, GastkünstlerInnen-Aufenthalte, Performances und Ausstellungen umfassten. Diese Veranstaltungen brachten KünstlerInnen, ArchitektInnen, ProduzentInnen, HackerInnen und WissenschaftlerInnen zusammen, um gemeinsam zu hinterfragen, wie globale digitale Technologien die Zukunft Afrikas gestalten und verändern.

Afrika erlebt zurzeit einen radikalen Wandel. Dabei spielt die Digitalisierung für die heutigen Vorstellungswelten und Realitäten auf dem afrikanischen Kontinent eine immer zentralere Rolle. Der Boom der Mobiltelefone und die Entwicklung mobiler Bankdienstleistungen zeigen, dass spezifische afrikanische Praktiken beginnen, auch auf die globalen digitalen Technologien abzufärben. Die vielfältigen digitalen Szenen, die in den wenigen gut vernetzten afrikanischen Zentren entstanden sind, bieten neue Perspektiven und bringen weltstädtischen Stolz und ein Gefühl globaler Teilhabe. Die riesigen potentiellen Märkte, die sich durch die jüngsten Bevölkerungsgruppen der Welt eröffnen, locken Tech-Investoren an, die gezielt auf Jugendliche setzen, während etliche afrikanische Staaten wiederum ambitionierte politische Agenden verfolgen, die auf den Aufbau einer digitalisierten Wirtschaft abzielen.

Eine mögliche Deutung dieser Entwicklungen ist, dass Afrika im Begriff ist, in der globalen digitalen Sphäre anzukommen. Diese Lesart stützt sich auf einen der digitalen Gründungsmythen des Internets als nahtlosen globalen Raum, der weltweit umfassende Zugangs- und Partizipationsfor-

men schafft. Im Widerspruch dazu fordern zahlreiche Beiträge dieser Ausstellung die Fantasie vom Digitalen als einer gleichsam universalen globalen Sphäre heraus, weil diese die infrastrukturellen Asymmetrien auf dem afrikanischen Kontinent und in den globalen digitalen Netzwerken verschleiert. Die digitale Ungleichheit wurde zunächst hauptsächlich als eine Kluft zwischen denen verstanden, die das Internet nutzen können, und denen, die nicht ohne weiteres Zugang haben. Jetzt, da der Zugang zum Internet zunimmt, wird offensichtlich, dass dieser allein nicht automatisch zu gleichen Chancen für alle führt. Tiefere Gräben bestehen zwischen denen, die Daten lediglich generieren und konsumieren, und denen, die Daten auswerten, sammeln, manipulieren und Nutzen daraus ziehen. In Afrika schwingen so Kolonialgeschichten nach, denn die Hightech-Knotenpunkte, welche die digitalen Infrastrukturen dominieren, sind mehrheitlich im Globalen Norden verortet. Der zunehmende Einfluss Chinas und Indiens verkompliziert die Situation eher, als dass sie sie klärt, da neue Asymmetrien entstehen. Die Spannungen zwischen den vielfältigen digitalen Praktiken auf dem afrikanischen Kontinent und die Ungleichheiten der digitalen Infrastrukturen, auf denen diese sich entfalten, kommen in dem Bestreben zum Ausdruck, das Digitale zu dekolonialisieren, das viele Werke dieses Projekts bestimmt.

Das von Februar bis Mai 2018 veranstaltete Afropixel Festival war die erste Etappe des Projekts *Digital Imaginaries*. Afropixel ist eine Initiative unseres Projektpartners Kër Thiosanne, einem unabhängigen Raum für multimediale Kunst in Dakar. Das Festival widmete sich in seiner sechsten Ausgabe unter dem Motto *Non-Aligned Utopias* afrikanischen Initiativen, die digitale Technologien und Praktiken kritisch einsetzen, um lokale Praktiken als Mittel zur Aktion und Emanzipation zurückzugewinnen.

Eine Ausstellung im Wits Art Museum, eine

Workshop-Reihe sowie das Fak'ugesi African Digital Innovation Festival in Johannesburg bildeten die zweite Station des Projekts. Die von Juli bis September 2018 präsentierte Ausstellung in Johannesburg knüpfte an die Idee der „Vorahnung“ an und nutzte die umfangreiche Sammlung afrikanischer Kunst des Wits Art Museums, um Verbindungen zwischen algorithmischen Voraussagen, zeremoniellen Halluzinationen, fraktaler Mathematik, spiritueller digitalen urbanen Räumen, traditionellem Perlenhandwerk und Weissagungsobjekten zu untersuchen. Die Präsentation aktivierte die Sammlung des Museums und sein umfangreiches afrikanisches Archiv, um zeitgenössische digitale Praktiken zu überdenken.

Die Ausstellung im ZKM | Karlsruhe ist die dritte Station des Projekts, das 2019 mit einer gemeinsam herausgegebenen Publikation seinen Abschluss finden wird. *Digital Imaginaries – Africas in Production* präsentiert zahlreiche neue Arbeiten, die während des Projekts entwickelt wurden. Darüber hinaus versammelt die Ausstellung Dokumentationen der Veranstaltungen in Dakar und Johannesburg sowie zusätzliche Videos, Fotografien, Skulpturen und Installationen, die das Spektrum der Präsentation erweitern.

Die im ZKM gezeigten Werke aus Gabun, Ghana, Kenia, Marokko, Nigeria, dem Senegal, Südafrika, Togo, Sambia und Simbabwe sowie aus der afrikanischen Diaspora in Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika präsentieren keine einheitlichen Narrative. Gemeinsam hinterfragen sie jedoch die dominierenden Vorstellungen des Digitalen und leisten so einen Beitrag zu facettenreicheren und vielgestaltigeren Konfigurationen der digitalen Welt. Die Veranstaltungen, die im Rahmen von *Digital Imaginaries* in Dakar und Johannesburg stattfanden, aktivierten sowohl spezifisch lokale Geschichten als auch zeitgenössische Praktiken,

um zu erkunden, was für eine Zukunft das Digitale für Afrika bereithalten und was Afrika zum Digitalen beitragen könnte. Viele der im ZKM präsentierten Werke verfolgen eine ähnliche Strategie: Über die reine Kritik hinausgehend, brechen sie das Digitale mit zeitgenössischen afrikanischen Anliegen, Gegebenheiten, Vorgehensweisen oder Entwicklungen, um dadurch die digitalen Praktiken zu bereichern und neu zu gestalten. Dabei zeigen sie, dass die Vorstellung eines homogenen globalen digitalen Raumes nichts anderes ist als ein weiteres Beispiel marktorientierter Denkmuster und Interessen, die vorgeben, allgemeingültig zu sein. Indem sich diese Werke mit den afrikanischen Besonderheiten auseinandersetzen, erweitern sie den Horizont, der absteckt, welche zukünftigen digitalen Perspektiven vorstellbar sind – in Afrika, in Europa und auf der ganzen Welt.

01: Larry Achiampong
**02: Larry Achiampong
& David Blandy**
03: Sénamé Koffi
Agbodjinou, L'Afri-
caine d'architecture
04: Younes Baba-Ali
05: Tegan Bristow,
Alex Coelho,
Russel Hlongwane
& João Roxo
06: Kombo Chapfika
07: Joshua Chiundiza
08: CUSS Group
09: Milumbe Haimbe
aka ArtisTrophe
10: Olalekan Jeyifous
& Wale Lawal
11: Wanuri Kahiu

12: Isaac Kariuki
13: Francois Knoetze
14: Maurice Mbikayi
15: DK Osseo-Asare
& Yasmine Abbas,
Agbogbloshie
Makerspace
Platform (AMP)
16: Marcus Neustetter
17: Tabita Rezaire
18: The Nest Collective
19: Competences
and Visions for
Digitization in Africa
20: The Making of
Digital Africas

01: Larry Achiampong

Pan African Flag for the Relic Travellers' Alliance
(2017/2018)

Pan African Flag for the Relic Travellers' Alliance (2018) ist Teil des neuen multidisziplinären Projekts ***Relic Traveller*** (2017), das sich in den Medien Performance, Ton, Bewegtbild und Prosa manifestiert. ***Relic Traveller*** fokussiert auf Themen des Afrofuturismus und baut auf einer postkolonialen Perspektive auf, die geprägt ist durch Technologie, Handlungsmacht und Körper sowie durch Narrative der Migration. Dieses spekulative Projekt untersucht das aktuelle soziale und politische Klima unserer Zeit; vor allem den Aufstieg des Nationalismus im Globalen Westen. Währenddessen deutet das 2016 eingerichtete Panafrikanische Passprogramm der Afrikanischen Union auf die mögliche zukünftige Öffnung der Grenzen eines einheitlichen afrikanischen Kontinents hin.

Die Arbeit umfasst vier Flaggen, die die Identität der afrikanischen Diaspora markieren. Das Design jeder Flagge zeigt 54 Sterne, die für die 54 Staaten Afrikas stehen. Während die Farben Grün, Schwarz und Rot die Territorien, die Menschen und die Konflikte, unter denen der Kontinent zu leiden hatte, widerspiegeln, stellt das gelbgoldene Feld Neuanfang und Wohlstand dar. In der Gestaltung von Symbolen und Formen weisen diese panafrikanischen Farben auf Gemeinschaft, Bewegung, Geschwader und die menschliche Figur im Aufstieg hin.

Larry Achiampong, geboren 1984 in London (UK), wo er lebt und arbeitet.



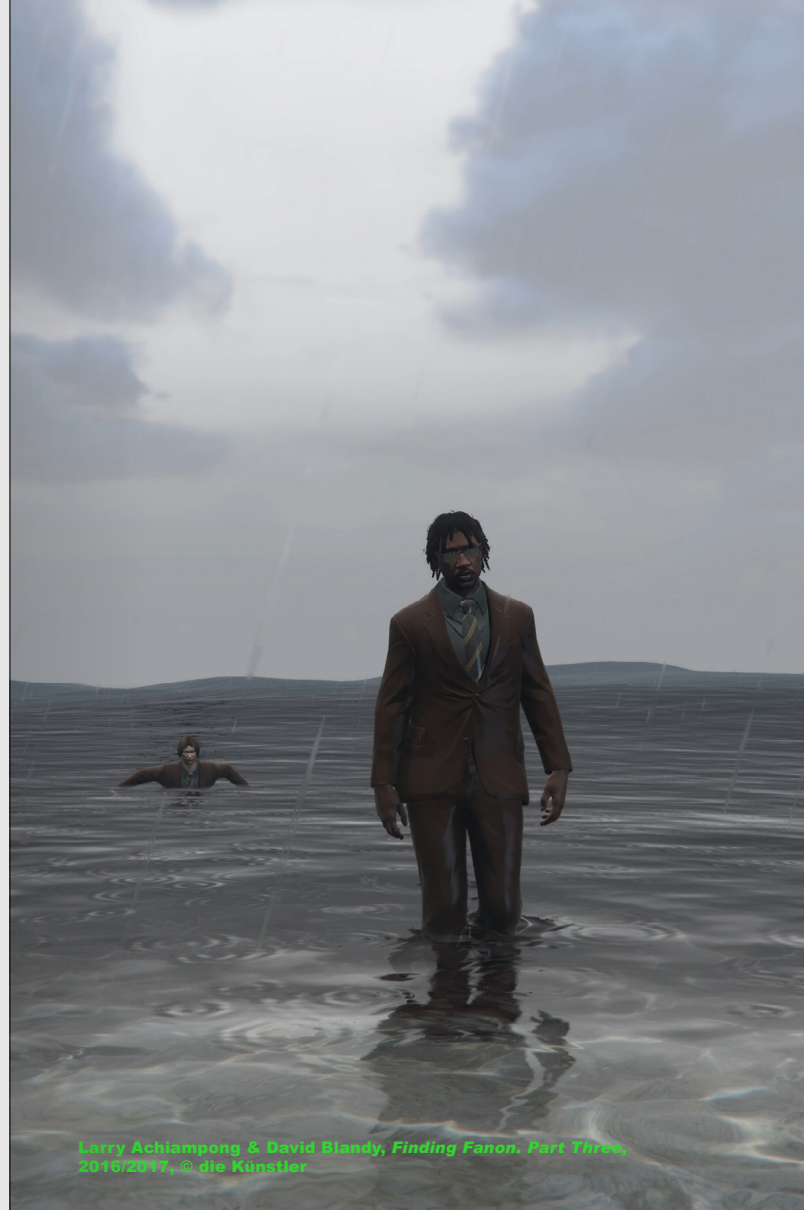
Larry Achiampong, *Pan African Flag for the Relic Travellers' Alliance*
(Ascension), 2018, © der Künstler

02: Larry Achiampong & David Blandy

Finding Fanon Trilogy (2015–2017)
FF Gaiden: Delete (2018)

In ihrer kollaborativen Praxis setzen sich die beiden Künstler Larry Achiampong und David Blandy intensiv mit gesellschaftlichen Konfigurationen und Rollen, Erinnerungskultur sowie ihrer eigenen Identität und Geschichte auseinander. Über das Medium der Videoanimation erkunden sie Identität als Fiktion. Das Computerspiel *Grand Theft Auto V* dient ihnen dabei als Setting. Ausgehend von den Theorien Frantz Fanons, einem vehementen Humanisten und wegweisenden Vertreter der postkolonialen Theorie des 20. Jahrhunderts, werden in der Serie *Finding Fanon* Immigration, Ausbeutung, Rasse und Kolonialismus im digitalen Zeitalter verhandelt. Als Avatare befragen Achiampong und Blandy innerhalb der virtuellen Welt des Videospieles die Versprechen von Globalisierung und neuen Technologien kritisch. Ihr jüngstes Filmprojekt, *FF Gaiden: Delete* ist in Zusammenarbeit mit Migrant*innen, die über keine gültigen Papiere verfügen, entstanden. Diesen Zustand reflektierend bewegen sich die Avatare zweier Migrant*innen ohne Ausdruck von Emotion oder Dramatik durch die virtuelle Welt. Die subtile Ästhetik enthält sich jeglichen wertenden Kommentars und fordert jeden Einzelnen heraus, seine eigene Haltung und Antwort hinsichtlich der unsicheren, schmerzlichen Realität von Geflüchteten zu entwickeln.

Larry Achiampong, geboren 1984 in London (UK), wo er lebt und arbeitet.
David Blandy, geboren 1976 in London (UK), wo er lebt und arbeitet.



Larry Achiampong & David Blandy, *Finding Fanon, Part Three*,
2016/2017, © die Künstler

03: Sénamé Koffi Agbodjinou, L'Africaine d'architecture

HubCités Africaines (seit 2012)

Das rapide Städtewachstum in Afrika stellt Stadtplaner vor beispiellose Herausforderungen. Futuristische Smart-City-Initiativen bieten dabei jedoch keine Antworten, da sie auf westlichen Modellen und Stadtplanungen beruhen. Das Konzept *Hub-Cités Africaines* wurde vom Architekten und Anthropologen Sénamé Koffi Agbodjinou entwickelt und ist eine Vorstufe zu Co-City- oder Sharing-City-Modellen auf panafrikanischer Ebene. Als technologisches Versuchslabor von *HubCités Africaines* fungiert die Stadt Lomé in Togo, die mit einem Netzwerk von Innovationszentren, die auf den Prinzipien des „afrikanischen Dorfes“ basieren – wo gemeinsame Entscheidungen, das Teilen von Dingen, lokale Bedürfnisse und die Initiation der Jugendlichen im Vordergrund stehen, überzogen wird. Das Projekt beinhaltet auch fundierte Forschungen zu den Prinzipien der räumlichen Organisation, die auf die Architektur südlich der Sahara zugeschnitten sind und den traditionellen afrikanischen Lebens- und Produktionsweisen Rechnung tragen. Als überzeugter Vertreter des *Digital Vernacular*, der Verankerung digitaler Praktiken in lokalen handwerklichen Traditionen, ist Sénamé Koffi Agbodjinou von der strukturellen Ähnlichkeit zwischen der Ethik und Arbeitsweise von Hackern und den Wertvorstellungen afrikanischer Gesellschaften überzeugt.

Sénamé Koffi Agbodjinou, L'Africaine d'architecture, geboren 1980 in Lomé (TG), wo er lebt und arbeitet.



Sénamé Koffi Agbodjinou, *HubCités Africaines*, seit 2012,
© L'Africaine d'architecture

04: Younes Baba-Ali

Everything Is a Border (2018)

Younes Baba-Ali's Werke sind häufig Readymades, die den Betrachter diskret zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen zwingen. *Everything Is a Border* schafft einen Raum in der Ausstellung, der extrem präsent und doch unzugänglich ist. Die Installation im ZKM wurde vom Künstler in Zusammenarbeit mit einer südafrikanischen Sicherheitsfirma entworfen, die die Installation aus der Ferne überwacht und über Audioansagen eingreift. Charakteristisch für das durch Sicherheitstechnik geprägte Stadtbild Johannesburgs steht die Arbeit im Widerspruch zum halböffentlichen Raum des Museums. Der Zaun fungiert in diesem Zusammenhang unter anderem als karikaturhafter Verweis auf die Grenzen, die MuseumsbesucherInnen normalerweise von Kunstwerken trennen. Die zeitgleiche Verortung der Arbeit in Johannesburg und dem ZKM problematisiert zugleich die Exotisierung institutioneller Gewalt: Die Installation verkehrt den westlichen Blick und konfrontiert uns körperlich mit den Auswirkungen digitaler Grenzregime. Die Hinterfragung der Rolle digitaler Technologien bei der Entstehung von Eigentums-, institutionellen und Staatsgrenzen bedeutet dabei die Infragestellung der Phantasievorstellungen, die das Digitale mit grenzenlosen, virtuellen Datenströmen gleichsetzen.

Younes Baba-Ali, geboren 1986 in Oujda (MA),
lebt und arbeitet in Brüssel (BE) und Casablanca (MA).



Younes Baba-Ali, *Everything Is a Border*, 2018, © der Künstler

05: Tegan Bristow, Alex Coelho, Russel Hlongwane & João Roxo

Towards a Vocabulary for Vernacular Algorithms (2018)

Towards a Vocabulary for Vernacular Algorithms ist das erste Werk, das aus dem aktuellen künstlerischen Forschungsprojekt von Tegan Bristow, Alex Coelho, Russel Hlongwane und João Roxo hervorgegangen ist. In Durban, Johannesburg und Maputo lebend und arbeitend, analysieren sie gemeinsam, wie traditionelles, lokal verwurzeltes Wissen dazu beiträgt, Technologie neu als etwas von der Kultur Gesteuertes und auf Gleichheit Beruhendes zu denken.

A Vocabulary for Vernacular Algorithms untersucht die mathematischen und algorithmischen Muster in Perlenarbeiten und Webereien aus KwaZulu und Mosambik. Die Kombination traditioneller, so verkörperter Kodierungspraktiken mit scheinbar abstrakten digitalen Codes hinterfragt die Vorstellung, dass die Ursprünge binärer Muster ausnahmslos im Westen liegen. Die Installation vereint traditionelle Perlenarbeiten aus KwaZulu und *The Genomic Admixture Necklace*. Letzteres ist eine Gemeinschaftsarbeit der Künstlerin Joni Brenner mit Nothando Bhebhe, die bei Marigold Beads, einer simbabwischen Perlenhandwerk-Kooperative, aktiv ist. Das komplexe Muster der Arbeit ist aus visuellen Darstellungen von genetischen Daten der Bevölkerung abgeleitet, die im Rahmen des südafrikanischen Humangenom-Programms von WissenschaftlerInnen erstellt wurden.

Tegan Bristow, geboren 1977 in Louis Trichardt (ZA), lebt und arbeitet in Johannesburg (ZA); Alex Coelho, geboren 1982 in Durban (ZA), lebt und arbeitet in Maputo (MZ); Russel Hlongwane, geboren 1987 in Durban (ZA), wo er lebt und arbeitet; João Roxo, geboren 1985 in Maputo (MZ), wo er lebt und arbeitet.



Tegan Bristow, Alex Coelho, Russel Hlongwane, João Roxo, *Towards a Vocabulary for Vernacular Algorithms*, 2018, © Fek'ugesi African Digital Innovation Festival 2018, Foto: Zivanai Matangi

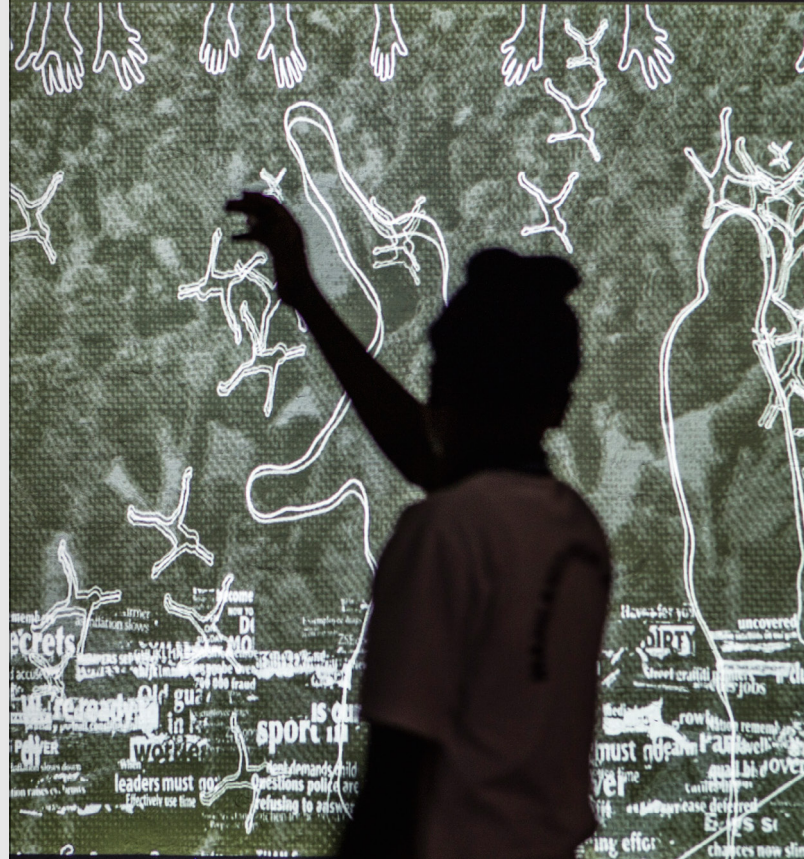
06: Kombo Chapfika

Borderlands (2018)

Kombo Chapfika, ein multidisziplinärer Künstler aus Simbabwe, ist größtenteils Autodidakt. Sein Werk bedient sich afrikanischer und westlicher Pop-Ikonografie sowie surrealer figurativer Elemente. Diese hybride Bildsprache evoziert, so der Künstler, sowohl das immense Potential als auch die schlimme Notlage, in der sich Afrika und speziell Simbabwe derzeit befinden. Die Ästhetik seines Werks spiegelt seine Position als zeitgenössischer afrikanischer Künstler wider, der an den andauernden kulturellen Turbulenzen, Mutationen und Verwerfungen, die durch die Globalisierung entstandenen sind, teilnimmt.

***Borderlands* ist ein Netzwerk von Körpern und Wörtern der Ahnen. Die immersive Projektion reproduziert mit digitalen Mitteln Iboga-induzierte visuelle und akustische Halluzinationen. Iboga ist eine psychoaktive Baumwurzel, die seit Jahrhunderten Verwendung findet. Transzendente Erfahrungen, wie etwa die direkte Kontaktaufnahme mit Vorfahren und Geistern, die mit der Einnahme der Substanz in Verbindung gebracht werden, sind ein wichtiger Bestandteil der Bwiti-Religion in Gabun. *Borderlands* überträgt solche Erfahrungen in den Bereich des Digitalen und zeichnet so die Grenzen zwischen immersiven Technologien, bewusstseinsverändernden Substanzen und dem Wunsch nach spiritueller Transzendenz und Zugehörigkeit unter den Bedingungen technologischer Allgegenwart nach.**

Kombo Chapfika, geboren 1981 in Harare (ZW), lebt und arbeitet in Johannesburg (ZA).



Kombo Chapfika, *Borderlands*, 2018, © der Künstler

07: Joshua Chiundiza

Bones and Dual Tones (2018)

Joshua Chiundiza ist ein simbabwischer Autor, Performancekünstler, DJ, Produzent und Mitbegründer des Künstlerkollektivs Monkey Nuts. Die in Harare ansässige Gruppe macht experimentellen Hip Hop und beschäftigt sich mit visueller Kunst, Sound Art und Installationen. Die in *Digital Imaginaries* gezeigte Arbeit entstand 2018 während eines Gastkünstleraufenthalts beim Fak'ugesi Festival in Johannesburg.

Bones and Dual Tones digitalisiert Simbabwe's bedeutendstes traditionelles Instrument, die Mbira, ein Lamellofon, und entwickelt es so weiter. In der Shona-Kultur im südlichen Afrika ermöglicht die Mbira die Kommunikation mit der höheren Welt der Ahnengeister. In der Installation werden Botschaften der Ahnen durch rückwärts abgespielte, digitalisierte Mbira-Klänge übermittelt. Während einer Performance in Johannesburg, wo die Arbeit zuerst gezeigt wurde, arbeitete Chiundiza mit einem Sangoma (ein traditioneller spiritueller Heiler), um die digitalen Botschaften zu entschlüsseln. Dieses Experiment zeigt, dass die digitale Rekonstruktion der Mbira durch den Künstler über den unmittelbar zugänglichen Klang und Aufbau des Instruments hinausgeht. Für den Künstler bedeutet die Neugestaltung der Mbira, die Macht der alten afrikanischen Bräuche in eine durch und durch digitale Welt zu übertragen.

Joshua Chiundiza, geboren 1984 in Harare (ZW), wo er lebt und arbeitet.



Joshua Chiundiza, *Bones and Dual Tones*, 2018,
© Fak'ugesi Festival 2018, Foto: Zivanai Matangi

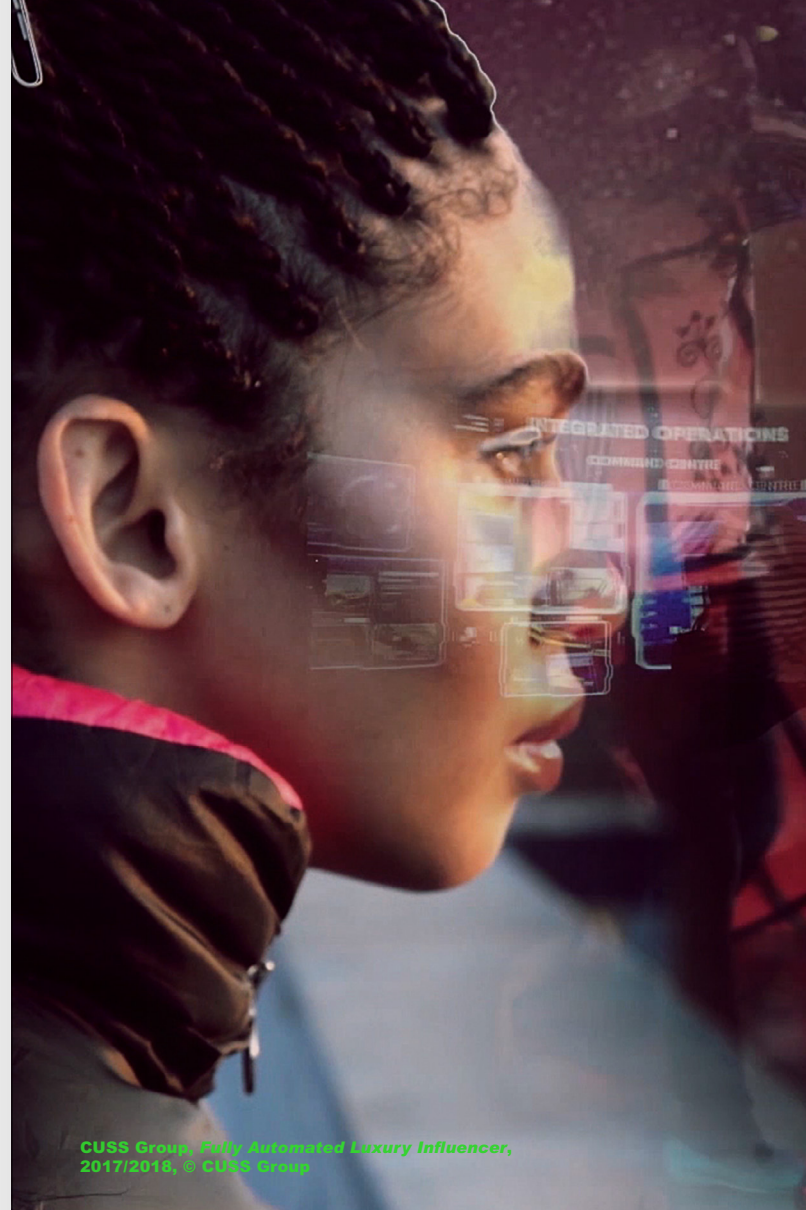
08: CUSS Group

Fully Automated Luxury Influencer (2017/2018)
Fire 2 Fire (2015–2018)

Die CUSS Group ist ein international vernetztes Kollektiv, das den Fokus ihrer künstlerischen Auseinandersetzung auf die Superhybridität von Medien, Konsum, Technologie und digitaler Entwicklung im Alltag sowie die Urbanität, Globalisierung und Jugendkultur des post-postkolonialen Südafrikas setzt. Das Spektrum ihrer Aktivitäten reicht von der Gründung einer Web-TV-Initiative, über Online-Publikationen, digitale Kunst bis zu kuratorischen Projekten in Off-Spaces.

Die Videoarbeit *Fully Automated Luxury Influencer* spielt im fiktiven Johannesburg 2018, einem vom Spätkapitalismus geprägten Ort der Gegensätze. Drei Episoden thematisieren die Auswirkungen des Phänomens der „Influencer-Kultur“ und weisen durch die Metapher eines Parasiten in surrealen Szenerien auf die Facetten der Ökonomisierung des Individuums und auf die Verwischung von Alltag und virtueller Realität hin. In *Fire 2 Fire* wird der Betrachter in den Trancezustand der „Mind Illumination“ versetzt. Die mit Schlagwörtern und Bildfragmenten chaotisch überladene Bildebene ist mit einem holografisch strahlenden Filter überzogen. Beide Werke oszillieren zwischen dem Impuls, sich den suggestiven Bildwelten hinzugeben oder sich dem eigenen gestalterischen Potential, das in einem liegt, sowie der daraus resultierenden Handlungsmacht den herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen gegenüber bewusst zu werden.

CUSS Group, gegründet 2011 in Johannesburg (ZA). Mitglieder: Ravi Govender, Christopher Bryden McMichael, Mpumelelo Jamal Nxedlana, Lex Trickett, Zamani Xolo.



CUSS Group, *Fully Automated Luxury Influencer*,
2017/2018, © CUSS Group

09: Milumbe Haimbe aka ArtisTrophe

Ananiya Calling: 2100 to Mainland Earth (2018)

Ananiya Calling ist ein fortlaufendes visuelles Projekt, in dem eine Vielzahl von Medien zum Einsatz kommen, darunter Illustration, Text, Animation, Videobearbeitung, Comic-Kunst, das Internet und 3D-Modellierung. Das Projekt leistet als Kombination von fiktionalen Welten und Science-Fiction-Elementen einen Beitrag zum gegenwärtigen Diskurs über Transkulturalität und Identität. Im Mittelpunkt einer hyper-futuristischen oder transzendenten Welt steht eine junge schwarze Frau, die siebzehnjährige Ananiya, die als Agentin einer Widerstandsbewegung in einer Abteilung für verdeckte Operationen aktiv ist. Die Widerstandsgruppe, die sich *Army for the Restoration of Womanhood* [Armee zur Wiedereinsetzung der Frau] nennt, kämpft gegen eine Unternehmensführung, die durch die Einführung von Sexrobotern den Bedarf an weiblichen Menschen ersetzt hat. Ananiya, die im Jahr 2100 in einer Wohnstation im Weltraum lebt, hat – durch ihren Blog und das Video *Ananiya Calling: 2100 to Mainland Earth* – einen Weg gefunden, mit uns, die wir heute auf der Erde leben, zu kommunizieren.

Milumbe Haimbe aka ArtisTrophe, geboren 1974 in Lusaka (ZM), lebt und arbeitet in Toronto (CA).



Milumbe Haimbe aka ArtisTrophe, *The Revolutionist*, 2013-2016, © die Künstlerin

10: Olalekan Jeyifous & Wale Lawal

Mad Horse City (2018)

Der in Nigeria geborene Künstler und Architekt Olalekan Jeyifous setzt sich in seinen Arbeiten mit zukünftigen Stadtentwicklungen, insbesondere sogenannter Megacities, auseinander. Mittels futuristischer fiktionaler Stadtlandschaften erkundet er Möglichkeiten, Praktiken der als dysfunktional betrachteten Slums produktiv zu nutzen – wie etwa Wiederverwertung, Nachhaltigkeit und Selbstorganisation. Die Arbeit *Mad Horse City*, eine Serie animierter Videos, ist in Zusammenarbeit mit dem nigerianischen Schriftsteller und Verleger Oluwale Lawal entstanden und spekuliert die Entwicklung von Stadt und Gesellschaft weit in die Zukunft hinein: Wir befinden uns in Lagos (Nigeria) im Jahr 2115. In den drei Kapiteln *Offline*, *Òminírà* [Autonomie] und *Dreamscape* werden Geschichten der Bewohner dieser futuristischen Solar-Punk-Vision erzählt. Verhandelt werden Themen wie Klassenzugehörigkeit, Armut und soziale Ungerechtigkeit, die insbesondere auf Ungleichheiten im Hinblick auf die Verfügbarkeit digitaler Ressourcen zurückgehen. „Online sein“ bedeutet den Status quo, „offline sein“ ist illegal. Von dieser Dynamik aus lassen sich Szenarien gesellschaftlicher Ordnung, Kontrolle, Überwachung und gesellschaftlichen Widerstands, die die virtuellen und physischen Orte in Afrika bestimmen, imaginieren.

Olalekan Jeyifous, geboren 1977 in Ibadan (NG), lebt und arbeitet in Brooklyn, New York (US).
Wale Lawal, geboren 1992 in Lagos (NG), lebt und arbeitet in Oxford (UK).



Olalekan Jeyifous & Wale Lawal, *Mad Horse City*, 2018, © die Künstler

11: Wanuri Kahiu

Pumzi (2009)

Der 2009 erschienene Film *Pumzi* [auf Swahili: „Atem“] der kenianischen Regisseurin Wanuri Kahiu gilt als erster kenianischer Science-Fiction-Kurzfilm, genauer gesagt als erster postapokalyptischer Science-Fiction-Film. Er steht repräsentativ für jene spekulativen afrikanischen Produktionen, die sich kritisch mit der Zukunft des Kontinents nach einem möglicherweise irreversiblen Klimawandel auseinandersetzen. Afrika, das bereits stark unter den verheerenden Auswirkungen der industriellen Entwicklung und des globalen Kapitalismus gelitten hat, wird aller Voraussicht nach zu den Hauptopfern des Klimawandels gehören. *Pumzi* spielt in Ostafrika, in einer nicht näher bestimmten Zeit in der Zukunft, 35 Jahre nach dem Dritten Weltkrieg, in dem um den Zugang zu Wasser gekämpft wurde. Eine nukleare Katastrophe hat die Erdoberfläche vollkommen unwirtlich hinterlassen; alle Lebensformen auf dem gesamten Planeten sind ausgelöscht worden. Allein eine Gemeinschaft, die von einem totalitären Rat namens Maitu [„Mutter“ auf Kikuyu] angeführt wird, konnte unter Tage überleben.

Wanuri Kahiu, geboren 1980 in Nairobi (KE), lebt und arbeitet in Nairobi und Mombasa (KE).



Wanuri Kahiu, *Pumzi*, 2009, © Inspired Minority Films und die Künstlerin

12: Isaac Kariuki

Weaponise the Internet (2017)

Isaac Kariuki geht in seinen Arbeiten der Frage nach, wie Körper von Schwarzen und Homosexuellen im Internet dargestellt werden, um zu analysieren, wie das Internet Identitäts- und Identifikationsmodelle erzeugt. Er nutzt das Mittel der Spekulation, um Machtstrukturen und Strategien der Ermächtigung sowie Methoden aufzuzeigen, wie diese Machtstrukturen unterlaufen werden können. Kariuki ist Gründer der Zeitschrift *Diaspora Drama*, die die digitalen Praktiken schwarzer KünstlerInnen ins Blickfeld rückt.

Weaponise the Internet untersucht die Auswirkungen der Digitalisierung in Ostafrika, indem Bilder kombiniert werden, die mit afrikanischen Protesthandlungen während des Technologie-Booms der 2000er-Jahre assoziiert werden – wie das Hacken von Mobiltelefonen oder Betrug. Die ausbeuterische Monopolstellung eines großen Mobilfunkanbieters in Kenia zeigt die wachsende Gefahr für die freie Meinungsäußerung und den Zugang zu essentiellen Kommunikationsmitteln. Die Serie *Weaponise the Internet* porträtiert ein fiktives ostafrikanisches Hacker-Kollektiv. Dessen Mitgliedern, jungen Hidschāb-Trägerinnen, gelingt es, die Kontrolle über ein nicht für sie bestimmtes Gerät zu erlangen und dieses zu transformieren. Ein solches Kollektiv von Hidschāb-Trägerinnen wäre imstande, den Zugang zu Computern und dem Internet als „Waffe“ einzusetzen, um sich gegen Bedrohungen ihrer Lebensgrundlage zur Wehr zu setzen.

Isaac Kariuki, geboren 1993 in Nairobi (KE), lebt und arbeitet in London (UK) und Nairobi (KE).



Isaac Kariuki, *Weaponise the Internet*, 2017, © der Künstler

13: Francois Knoetze

Core Dump (2018)

***Core Dump* erforscht die Bedeutung von Bildschirmen in globalen und lokalen, politischen und geschichtlichen Zusammenhängen. Das Werk befragt kritisch die globalen Kräfte, die den Senegal, die Demokratische Republik Kongo, China, das Silicon Valley und Westeuropa verbinden. Thematisiert wird insbesondere der Widerspruch zwischen dem technologischen Utopismus des Silicon Valley und dessen Ausbeutungsverhältnis zu Afrika. Das Projekt besteht aus einer Reihe von Performances, Videoinstallationen mit Projektionsmappings sowie Interviews, die sich ebenso auf audiovisuelle Archive und das frühe afrikanische Kino wie auf das Alltagsleben in den Städten Kinshasa und Dakar stützen. Die beiden Städte repräsentieren Referenzpunkte eines Kreislaufs, der mit der Gewinnung von Materialien für die Technologieproduktion beginnt und damit endet, dass bestimmte afrikanische Länder zu Mülldeponien für Elektronikschrott aus Europa und den USA werden, der dann häufig repariert, umfunktioniert und wiederverwendet wird.**

In seinem Werk hebt Francois Knoetze die Zusammenhänge zwischen Sozialgeschichte und materieller Kultur hervor. Er untersucht den Lebenszyklus von Konsumgütern, die er zu neuem Leben erweckt, nachdem sie zu Schrott deklariert wurden. Indem er ihnen den Status von „Zombies“ zuerkennt, verwischt er die Grenze zwischen Menschlichem und Objekthaftem, zwischen Fiktion und Realität sowie zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Francois Knoetze, geboren 1989 in Kapstadt (ZA), wo er lebt und arbeitet.



Francois Knoetze, *Core Dump* – Dakar featuring Bamba Diangne, 2018, © der Künstler

14: Maurice Mbikayi

Billisme Ya Sika (2018)

Mask of Heterotopia 1 (2018)

Fractals 2 (2018)

Maurice Mbikayi erforscht in seinen vielfältigen künstlerischen Arbeiten den Einfluss, den Technologie aus einer afrikanischen Perspektive auf die Gesellschaft ausübt. Der menschliche Körper und seine bekleidende Hülle spielen in seinen Werken eine zentrale Rolle. Als künstlerisches Ausdrucksmittel dienen ihm Teile ausrangierter Technologien. Die daraus entstehenden Werke sind vielschichtige und kritische Kommentare zur Ausbeutung afrikanischer Rohstoffe durch westliche Länder für die Produktion digitaler Technologien und zugleich ein Statement gegen die Praxis der Industrienationen, ihren Elektroschrott in Afrika zu entsorgen. Mit der als Kostüm tragbaren Skulptur *Billisme Ya Sika* nimmt Mbikayi auf die Jugendsubkultur *Le Billisme* der 1950er-Jahre in Léopoldville (heute Kinshasa) Bezug, die von Westernfilmen inspiriert und deren Idol Buffalo Bill war. Der daraus entstandene Modetrend diente jungen Kongolesen als Mittel des Widerstandes. Mbikayi überträgt diesen aus der Populärkultur entstandenen Protestgedanken auf die heutige Gesellschaft und ihre technologischen und ökologischen Krisen. Die Werkgruppe *Fractals 2* hingegen verweist auf den engen Zusammenhang soziokultureller Praktiken und Mathematik auf dem afrikanischen Kontinent, der sich bis zum digitalen Zeitalter denken lässt.

Maurice Mbikayi, geboren 1974 in Kinshasa (CD), lebt und arbeitet in Kapstadt (ZA).



Maurice Mbikayi, *Mask of Heterotopia 1*, 2018. © der Künstler

15: DK Osseo-Asare & Yasmine Abbas

Spacecraft_ZKM (2018)

Yasmine Abbas und DK Osseo-Asare sind Mitbegründer der Agbogbloshie Makerspace Plattform (AMP) in Ghana, einem von Jugendlichen getragenen Gemeinschaftsprojekt. Es verbindet praktisches Know-how von „Makern“ aus dem informellen Sektor mit dem technischen Wissen von Studierenden und jungen Fachkräften in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik. Das von AMP initiierte Projekt *Spacecraft* repräsentiert eine alternative Architektur: Kleine, sich schrittweise entwickelnde, kostengünstige, open-source Raumschiffe fungieren als Set von Werkzeugen und Ausrüstung, um den Raum auf verschiedene Weise zu gestalten. Dies versetzt Maker mit begrenzten Mitteln in die Lage, gemeinsam zu navigieren und ihre Umgebung in eine bewohnbare, erdähnliche Umwelt zu transformieren.

Das hier platzierte *Spacecraft_ZKM* wurde von Makern in Ghana hergestellt und von AMPs erstem Maker-Hub auf dem Schrottplatz Agbogbloshie in Accra (Ghana) verschifft. Es ist Teil einer aufstrebenden Flotte von Raumschiffen in Westafrika, zu der auch ein vor kurzem während des Afropixel Festivals in Dakar gestartetes Raumschiff gehört. *Spacecraft_ZKM* beinhaltet den Prototyp eines intelligenten Vordachs oder „Scanopy“-Geräts, mit dem Daten zur Luftqualität gesammelt und Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltsensorik in Regionen mit geringen Datenmengen erprobt werden.

Yasmine Abbas, geboren 1974 in Straßburg (FR), lebt und arbeitet in Tema (GH), State College, Pennsylvania (US) und Paris (FR).
DK Osseo-Asare, geboren 1980 in State College (US), lebt und arbeitet in Tema (GH), State College, Pennsylvania (US) und Paris (FR).



DK Osseo-Asare & Yasmine Abbas, *Spacecraft_ZKM*, 2018. © Agbogbloshie Makerspace Plattform

16: Marcus Neustetter

Lead the Way (2018)

Der Künstler, Kulturaktivist und Produzent Marcus Neustetter arbeitet in seiner multidisziplinären Praxis oft mit Licht und Schatten, um imaginäre Landschaften zu evozieren, die von Kolonialgeschichte und zeitgenössischen kulturellen Spannungen und Verschiebungen geprägt sind.

Lead the Way ist ein Triptychon aus den physischen und audiovisuellen Überresten der kollaborativ aufgeführten Performances in Dakar, Johannesburg und Karlsruhe. Die immersive Schattenlandschaft der Installation ist von rituellen Objekten, chinesischem Elektronikschrott und den Körpern der AusstellungsbesucherInnen, des Künstlers und der TänzerInnen, MusikerInnen und DichterInnen bevölkert, mit denen er zusammengearbeitet hat. Die Installation bezieht Raum, Körper und Objekte in den Kampf des Künstlers um den Sinn widersprüchlicher weißer Subjektmodelle in zeitgenössischen, postkolonialen und digital vermittelten Settings ein. Die robotergesteuerten Lichter, die auf der Suche nach einem stabilen Referenzpunkt durch die Installation schwenken, verbinden sich gelegentlich mit dem Weg des defekten südafrikanischen Satelliten Sumbandila. Sumbandila, zugleich genau lokalisierbar und im Orbit verloren, stellt einen gebrochenen techno-poetischen Bezugspunkt in den wechselnden imaginären Territorien der Installation dar. *Lead the Way* ist eine Übersetzung des offiziellen Namens des Satelliten in der Sprache der Venda.

ZKM-Installation in Dialog mit: Nino Alonso und Mira Hirtz

Marcus Neustetter, geboren 1976 in Johannesburg (ZA), wo er lebt und arbeitet.



Marcus Neustetter, *Lead the Way*, 2018, © der Künstler

17: Tabita Rezaire

Afro Cyber Resistance (2014)
The Song of the Spheres (2018)

Die bis vor kurzem in Johannesburg (ZA) lebende Medienkünstlerin Tabita Rezaire bezeichnet sich als intersektionale Predigerin und Heilerin. In Verbindung von physikalischem und spirituellem Wissen versteht sie ihre Praxis als Form des digitalen Gesundheitsaktivismus, der sich mit den Auswirkungen rassistischer, kolonialer und heteronormativer Weltanschauungen auf Identität, Technologie, Sexualität, Gesundheit und Spiritualität beschäftigt.

In ihrem Videoessay *Afro Cyber Resistance* untersucht Rezaire die Internet-Kunstpraktiken in Südafrika als Manifestation des kulturellen Dissenses gegenüber der westlichen Hegemonie. Die Arbeit zielt darauf ab, ein Bewusstsein für die stereotype Repräsentation afrikanischer Körper und Kulturen im Internet zu schaffen und dagegen Formen des medienaktivistischen Widerstands, vor allem online, zu entwerfen. Die sich noch in der Entwicklung befindende Soundinstallation *The Song of the Spheres* basiert auf einer Performance der Künstlerin während des diesjährigen Afropixel Festivals in Dakar. Im Wissen um die Möglichkeit, durch Klang Heilung zu erzeugen, erzählt *The Song of the Spheres* Geschichten über die Klänge der Schöpfung aus Sicht der Kosmologie, Astrophysik, Geometrie und Geisteswissenschaften und lädt angesichts der bestehenden globalen Ungleichheiten zu einer in planetarische Akustik eingebetteten Reise in die Ursprünge der Raum-Zeit ein.

Tabita Rezaire, geboren 1989 in Paris (FR),
lebt und arbeitet in Cayenne (GF).



Tabita Rezaire, *The Song of the Spheres*, 2018, © die Künstlerin

18: The Nest Collective

We Need Prayers: This One Went to the Market
(2018)

The Nest Collective ist ein multidisziplinäres Künstlerkollektiv aus Nairobi, das in den Bereichen Film, Mode, Musik und Kunst tätig ist. In seinen Produktionen erkundet The Nest die gesellschaftlichen Umbrüche in Kenia und die Herausforderung traditioneller Rollenverständnisse durch moderne Identitätsentwürfe. 2014 wurde The Nest Collective mit seiner queeren Kurzfilm-Anthologie *Stories of Our Lives* über das LGBT-Leben in seinem Heimatland bekannt, die in über achtzig Ländern gezeigt und international mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Die Kurzfilmserie *We Need Prayers* ist dem zeitgenössischen Leben in der dysfunktionalen Großstadt Nairobi mit ihren gehetzten Bewohnern, hippen KünstlerInnen und ständig bloggenden und vloggenden, in sozialen Netzwerken Videos postenden Millennials gewidmet. Die Episode *This One Went to the Market* handelt von einer jungen kenianischen Künstlerin, die den Plan hat, den internationalen Kunstmarkt mit afrofuturistischen Werken zu erobern, die sich bewusst der ästhetischen Erwartungshaltung des westlichen Publikums bedienen. Afrofuturismus ist eine literarische und kulturelle Bewegung, die auf der Suche nach einer schwarzen Zukunft Themen und Anliegen der afrikanischen Diaspora durch eine technokulturelle, von Science-Fiction geprägten Gegenerzählung adressiert.

The Nest Collective, gegründet 2012 in Nairobi (KE). Mitglieder: Akati Khasiani, Njeri Gitungo, Kendi Kamwambia, Sunny Dolat, Jim Chuchu, George Gachara, Njoki Ngumi, Noel Kasyoka, Mars, Olivia Ambani, Hope Bii und Wakiuru Njuguna.



The Nest Collective, *We need Prayers: This One Went To Market*, 2018, © The Nest Arts Company

19: Competences and Visions for Digitization in Africa

Workshop-Programm in Dakar und Johannesburg

Die Vielfalt des Workshop-Programms, das während des Afropixel Festivals in Dakar und des Fak'ugesi Festivals in Johannesburg veranstaltet wurde, ist ein wichtiger Teil des explorativen Geistes des Projekts *Digital Imaginaries*. Die Workshops brachten Fachleute des Digitalen, KünstlerInnen und eine interessierte Öffentlichkeit zusammen, um aktiv Themen zu erforschen, die so vielfältig waren wie dynamische digitale Typografie, Augmented Reality und künstliche Intelligenz. Die Dokumentationen, die in Dakar und Johannesburg entstanden sind, liefern einen Eindruck der Veranstaltungen und zeigen, wie einige der neuen Kunstproduktionen, etwa *Spacecraft* und *Towards a Vocabulary of Vernacular Algorithms*, zum Teil in kollaborativen Workshops entwickelt wurden.

Die Ausstellung zeigt außerdem ausgewählte Ergebnisse einer Serie von Augmented-Reality-Workshops mit dem Titel *Digital Spirits*. Das 360° Video *Digital Spirit: Dakar* veranschaulicht die berühmte Küstenstraße Dakars, während *Digital Spirit: Johannesburg* die urbane Textur von Johannesburg durch bildgesteuerte Animationen zum Leben erweckt.

Das Workshop-Programm in Dakar und Johannesburg wurde durch die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.



Digital Spirit: Johannesburg, Fak'ugesi African Digital Innovation Festival, 2018, © Fak'ugesi Festival 2018, Foto: Zivanai Matangi

20: The Making of Digital Africas

Im Dezember 2000 hatten 4.514.400 Menschen auf dem afrikanischen Kontinent Zugang zum Internet. Im Dezember 2017 gab es 453.329.534 Nutzer – ein Anstieg von 9.942 % in siebzehn Jahren. Dieser spektakuläre Zuwachs beruht hauptsächlich auf dem Mobilfunk-Boom: 2003 gab es 51.4 Millionen Abonnenten, Ende 2016 waren es bereits 420 Millionen. Die massive Nutzung von Mobiltelefonen hat zur Entwicklung einer marktorientierten digitalen Kultur nach dem Modell und als Partner von Silicon Valley Start-ups geführt. M-Pesa, eine App, die Geldtransaktionen in Kenia revolutioniert hat, ist das meist zitierte Beispiel und hat den Weg für kleine Firmen geebnet, die Apps im Bereich der Bildung, Landwirtschaft, Gesundheit und des Elektronikschrotts entwickeln. Einige Staaten, wie etwa Äthiopien und Ruanda, haben sich dafür entschieden, ihre Politik auf die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnik hin auszurichten. Um diese Produktionsräume digitaler Vorstellungswelten zu zeigen, wird die Verbreitung der wachsenden technologischen Kultur durch das Internet in *Digital Imaginaries* anhand ausgewählter Videos und Websites dargestellt.

Präsentierte Projekte: AB3D (African Born 3D Printing) (KE), ARED (RW), Asoriba (GH), Cardiopad (CM), Crocodile Browser (NG), Enza Education (GH), Farmerline (GH), iHub (KE), Jjigune Tech Hub (SN), Kiro'o Games (CM), LEAP (KE), M-Pesa (KE), Ushahidi (KE), u.a.

TV NEWS



an teens create a web browser 'Crocodile



<https://twitter.com/cctvnewsafrika>

CGTN Africa, Two Nigerian Teens Create a Web Browser Crocodile Browser Lite, 2015, © CGNT Africa

Vermittlungs- und Veranstaltungs- programm

Samstag, 17.11.18

14–16 Uhr

Künstlergespräche

mit Younes Baba-Ali, Tegan Bristow, Mamadou Diallo, Oulimata Gueye, Francois Knoetze, Marion Louisgrand Sylla, Marcus Neustetter und Jamal Nxediana, moderiert von Julien McHardy. *OpenHUB, kostenfrei, in englischer Sprache*

16:30–18 Uhr

KuratorInnenführung und Präsentation des *Spacecraft ZKM*-Workshops

mit Oulimata Gueye, Julien McHardy, Bettina Korintenberg, Philipp Ziegler und DK Osseo-Asare & Yasmine Abbas, Agbogbloshie Makerspace Platform (AMP) sowie Studierenden der Architekturfakultät des KIT unter der Leitung von Fanny Kranz
Treffpunkt: Infotheke, kostenfrei, begrenzte Teilnehmerszahl, in englischer Sprache

Sonntag, 18.11.18

11:30–13 Uhr

Tangana: Maker's Brunch

Präsentationen, Kaffee & Snacks mit Agbogbloshie Makerspace Platform (AMP) (GH), Fablab DEFKO AK NIËP (SN), Tshimologong Digital Innovation Precinct (ZA), WoeLab (TG) und Karlsruher Initiativen
OpenHUB, kostenfrei, in englischer und französischer Sprache

14:30–16:30 Uhr

From Beadwork to Coding: Vernacular Algorithms

Workshop von Tegan Bristow

OpenHUB, kostenfrei, in englischer Sprache

16–17 Uhr

KuratorInnenführung

mit Oulimata Gueye, Julien McHardy, Bettina Korintenberg, Philipp Ziegler
Treffpunkt: Infotheke, kostenfrei, begrenzte Teilnehmerszahl, in englischer Sprache

Mittwoch, 21.11.18

17–18 Uhr

Collective Data between Accra and Karlsruhe

Präsentation der Ergebnisse des Scanopy-Workshops mit der Agbogbloshie Makerspace Platform (AMP) (GH)
Spacecraft ZKM, kostenfrei, in englischer Sprache

Freitag, 07.12.18

16–17 Uhr

Überschreitung

Öffentliche Führung

Treffpunkt: Infotheke, kostenfrei, begrenzte Teilnehmerszahl

Donnerstag, 07.02.19

18–19 Uhr

Medialounge um sechs: Thrown away but recovering life – Materielle Lebenszyklen unserer Konsumkultur in der Reflexion des südafrikanischen Künstlers

Francois Knoetze

Vortrag von Bettina Korintenberg

Medialounge, kostenfrei

Donnerstag, 21.02.19

16–17 Uhr

KuratorInnenführung

mit Philipp Ziegler und Bettina Korintenberg
Treffpunkt: Infotheke, kostenfrei, begrenzte Teilnehmerszahl

Öffentliche Führungen

**Treffpunkt: Infotheke, Kosten 3 Euro pro Person
+ Museumseintritt, begrenzte Teilnehmerzahl**

Jeden Donnerstag

17–18 Uhr

Ein_Blick, Lichthof 1+2

Jeden Samstag

15–16 Uhr

Ein_Blick, Lichthof 1+2

Jeden Freitag

16–17 Uhr

Kunst am Freitag

Museumseintritt frei!

Jeden Sonntag

16–17 Uhr

Ein_Blick, Lichthof 1+2

Workshop-Programm

Sonntag, 03.02.19

14–18 Uhr

Afrika tanzt! – Imagination und Ausdruck im Tanz

mit Gabriela Lang (Tänzerin & Choreografin)

für 10–100 Jährige, Kosten 36 Euro

Samstag + Sonntag, 16. + 17.03.2019

Samstags 14–18 Uhr, sonntags, 11–17 Uhr

ROBOTER LAB: Kreatives Bauen und Programmieren

mit Lego Mindstorms EV3

mit Fanny Kranz (Kunstvermittlerin)

ab 9 Jahren, Kosten 70 Euro

Freitag, 29.03.19

14–18 Uhr

Walking-Robo @BÄM

mit Maximilian Kosoric (Kunstvermittler)

BÄM, ab 10 Jahren, Kosten 33 Euro

Werkverzeichnis

Larry Achiampong, *Pan African Flag For The Relic Travellers' Alliance (Ascension)*, 2018, Polyester mit Baumwoll-Applikationen, 208 x 310 cm, in Auftrag gegeben von Somerset House, London, Courtesy der Künstler und Copperfield London

Larry Achiampong, *Pan African Flag For The Relic Travellers' Alliance (Motion)*, 2018, Polyester mit Baumwoll-Applikationen, 208 x 310 cm, Courtesy der Künstler und Copperfield London

Larry Achiampong, *Pan African Flag For The Relic Travellers' Alliance (Community)*, 2018, Polyester mit Baumwoll-Applikationen, 208 x 310 cm, Courtesy der Künstler und Copperfield London

Larry Achiampong, *Pan African Flag For The Relic Travellers' Alliance (Squadron)*, 2018, Polyester mit Baumwoll-Applikationen, 208 x 310 cm, Courtesy der Künstler und Copperfield London

Larry Achiampong & David Blandy, *Finding Fanon. Part One*, 2015, Video, Farbe, Ton, 15:22 Min., gefördert von Arts Council England, Courtesy die Künstler

Larry Achiampong & David Blandy, *Finding Fanon. Part Two*, 2015, Video, Farbe, Ton, 9:13 Min., in Auftrag gegeben von Brighton Digital Festival, gefördert von National Lottery Funds durch den Arts Council England, produziert von Artsadmin, Courtesy die Künstler

Larry Achiampong & David Blandy, *Finding Fanon. Part Three*, 2016/2017, Video, Farbe, Ton, 15:03 Min., gefördert von Arts Council England und Wysing Arts Centre, Courtesy die Künstler

Larry Achiampong & David Blandy, *FF Gaiden: Delete*, 2018, Video, Farbe, Ton, 33:09 Min., in Auftrag gegeben von Praxis Oslo, Norwegen, in Zusammenarbeit mit Mennisker i Limbo (People in Limbo), in Partnerschaft mit PNEK, Atelier Nord und Notam, Courtesy die Künstler

Sénomé Koffi Agbodjinou, *L'Africaine d'architecture, HubCités Africaines*, seit 2012, Mixed-Media-Installation, Größe variabel, Courtesy Sénomé Koffi Agbodjinou, L'Africaine d'architecture

Younes Baba-Ali, *Everything Is a Border*, 2018, Mixed-Media-Installation, Metall, Stachel- und Elektrodraht, Kamera, Ton, Courtesy der Künstler

Tegan Bristow, Alex Coelho, Russel Hlongwane, João Roxo, *Towards a Vocabulary for Vernacular Algorithms*, 2018, Mixed Media-Installation, Courtesy die Künstler

Kombo Chapfika, *Borderlands*, 2018, interaktive Videoinstallation, Farbe, Ton, Courtesy der Künstler

Joshua Chiundiza, *Bones and Dual Tones*, 2018, interaktive Sound Installation mit gefundenen Objekten, Größe variabel, Courtesy der Künstler

CUSS Group, *Fully Automated Luxury Influencer Episode 1*, 2017/2018, Video, Farbe, Ton, 6:06 Min., Courtesy CUSS Group

CUSS Group, *Fully Automated Luxury Influencer Episode 2*, 2017/2018, Video, Farbe, Ton, 4:50 Min., Courtesy CUSS Group

CUSS Group, *Fully Automated Luxury Influencer Episode 3*, 2017/2018, Video, Farbe, Ton, 2:33 Min., Courtesy CUSS Group

CUSS Group, *Fire 2 Fire*, 2015–2018, Video, Farbe, Ton, 2:27 Min., Courtesy CUSS Group

Milumbe Haimbe aka ArtisTrophe, *Ananiya Calling: 2100 to Mainland Earth*, 2018, Video, Farbe, Ton, 3:15 Min., Courtesy die Künstlerin
Milumbe Haimbe aka ArtisTrophe, *The Revolutionist*, 2013–2016, digitaler Comic, Courtesy die Künstlerin

Olalekan Jeyifous & Wale Lawal, *Mad Horse City – Offline: Surulere Shopping Center*, 2018, Videoanimation, Farbe, Ton, 4:02 Min., Courtesy die Künstler

Olalekan Jeyifous & Wale Lawal, *Mad Horse City – Òminirá: Lẹhin Mákòko*, 2018, Videoanimation, Farbe, Ton, 4:46 Min., Courtesy die Künstler

Olalekan Jeyifous & Wale Lawal, *Mad Horse City – Dreamscape: Mushin (Single Room Occupany)*, 2018, Videoanimation, Farbe, Ton, 5:16 Min., Courtesy die Künstler

Wanuri Kahiu, *Pumzi*, 2009, Video, Farbe, Ton, 21 Min., produziert von Simon Hansen, Hanna Slazec (Inspired Minority Pictures), unterstützt von Focus Features, Goethe Institut, KCDF, © Inspired Minority Films und die Künstlerin

Isaac Kariuki, *Weaponise the Internet*, 2017, Druck, Dibond, 4-teilig, je 60 x 40 cm, Courtesy der Künstler

Francois Knoetze, *Core Dump*, 2018, Mixed-Media-Installation, Größe variabel, Courtesy der Künstler

Maurice Mbikayi, *Billisme Ya Sika*, 2018, Computertasten, gefundene Kleidung und Hut, Strickgarn, Mannequin, 170 x 50 x 65 cm, Courtesy Officine dell'immagine und der Künstler

Maurice Mbikayi, *Mask of Heterotopia 1*, 2018, C-Print, 104 x 154 x 5 cm, gerahmt, Courtesy Officine dell'immagine und der Künstler

Maurice Mbikayi, *Fractals 2*, 2018, Kabel, Holz, 7-teilig, 50 x 50 cm, 40 x 40 cm, 2 x 30 x 30 cm, 2 x 25 x 25 cm, 15 x 15 cm, Courtesy der Künstler

Marcus Neustetter, *Lead the Way*, 2018, Mixed-Media-Installation, Courtesy der Künstler

DK Osseo-Asare & Yasmine Abbas, *Agbogbloshie Makerspace Platform (AMP), Spacecraft_ZKM*, 2018, Mixed Media-Installation, 282,50 x 300 x 550 cm, Courtesy AMP

Tabita Rezaire, *Afro Cyber Resistance*, 2014, Video, Farbe, Ton, 18:26 Min., Courtesy die Künstlerin und Goodman Gallery, Johannesburg

Tabita Rezaire, *The Song Of The Spheres*, 2018, Mixed-Media-Installation, senegalesische Teppiche, Kupfer, Ton, 16:16 Min., Größe variabel, Courtesy die Künstlerin und Goodman Gallery, Johannesburg

The Nest Collective, *We Need Prayers: This One Went To Market*, 2018, Video, Farbe, Ton, 4:53 Min., Courtesy The Nest Collective

Digital Spirit: Dakar, Resultat des Workshops *Images, Écrans et Réalité Virtuelle, Carte blanche au Festival Fak'ugesi*, 2018, 360° Video in VR-Headset, Farbe, Ton, 3:14 Min., Workshopleitung: Gareth Steele, Rick Treweek (Alt Reality) und Kombo Chapfika, © Afropixel Festival und Fak'ugesi African Digital Innovation Festival

Chesway Theway, Gerald Genie, Laura Seal, Athi Musoke, Antonio Marin, Muhou Moloke, Leigh Le Roux, Sumayya Soni, Jonathan Hendriks, *Digital Spirit: Johannesburg*, Resultate des Augmented Reality-Workshops, 2018, Unity App für Augmented Reality, Kamera, Computer, optische Trigger, Größe variabel, Workshopleitung: Mukenge Kim Chulu Animna Arnaud, Südafrika, © Fak'ugesi African Digital Innovation Festival

African Fractals, WAM AR Sammlung, 2018, Augmented Reality App, Forschungsbeiträge, Drucke, Wits Art Museum & Dondoo Studios mit Tegan Bristow, Nhlanhla Nkosi, Laura Seal © Wits Art Museum

Digital Imaginaries: Non-Aligned Utopias, Afropixel # 6 Festival, Kër Thiosanne, Dakar, Senegal, 2018, Zwei-Kanal-Video-Installation, Farbe, Ton, 23:30 Min., Konzept und Interviews: Mamadou Diallo; Kamera, Schnitt, Ton: Christina Zartmann; Kamera-Assistentin: Sira Traore; Produktion: ZKM | Videostudio; © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Digital Imaginaries: Premonition, Wits Art Museum & Fak'ugesi African Digital Innovation Festival Johannesburg, Südafrika, 2018, Zwei-Kanal-Video-Installation, Farbe, Ton, 9:02 Min., Skriptentwicklung und Interviews: Marcia Elizabeth (Bubblegum Club); Kamera: Jamal Nxedlana (Bubblegum Club); zusätzliches Filmmaterial und Interviews: Sims Phakisi (unabhängig für das Fak'ugesi Festival); Schnitt: Themba Konela (Bubblegum Club); Motion Design: Lex Tricket (Bubblegum Club); © Bubblegum Club & Fak'ugesi African Digital Innovation Festival

The Making of Digital Africas, Videoinstallation, Farbe, Ton, Recherche: Oulimata Gueye, Viktoria von Pidoll, produziert von ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, © Amref Health Africa, ARED Group, Asoribaapp, Carolina Romana Rosa/ AB3D, CGTN Africa, Design Indaba, EnezaTV, Farmerline, Les Haut-Parleurs, Safaricom PLC, Slush, UN Women Africa, Ushahidi, WIPO, World Bank

Impressum

Digital Imaginaries – Africas in Production
17.11.2018 – 31.3.2019

Digital Imaginaries ist ein gemeinsames Projekt von Kër Thioissane und Afropixel Festival in Dakar, Wits Art Museum und Fak'ugesi African Digital Innovation Festival in Johannesburg und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Das Projekt wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes im Fonds TURN und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Ausstellung

Kuratoren: Oulimata Gueye, Julien McHardy, Philipp Ziegler
Kuratorische Assistent: Bettina Korintenberg,
Barbara Zoé Kiobassa (Vermittlung)
Wissenschaftlicher Berater und Projektinitiator: Richard Rottenburg
Projektmitarbeit: Viktoria von Pidoll
Ausstellungsgrafik: The Laboratory of Manuel Bürger
Leitung Museums- und Ausstellungstechnik: Martin Mangold
Technische Projektleitung: Anne Däuper
Aufbauteam: Volker Becker, Claudius Böhm, Mirco Fraß,
Rainer Gabler, Gregor Gaissmaier, Ronny Haas, Dirk Heesakker,
Christof Hierholzer, Werner Hutzenlaub, Gisbert Laaber, Christian Naingolan, Marco Preitschopf, Marc Schütze
Externe Firmen: Artinate

Restauratorische Betreuung: Henrike Mall, Ursula Ganss, Marlies Peller
Logistik, Registrarin: Natascha Daher
Kommunikation und Marketing: Dominika Szope, Regina Hock, Alexa Knapp, Stefanie Strigl, Marie Schmidt, Krisztina Gall, Daniela Schwarz
Videostudio: Christina Zartmann, Moritz Büchner, Andy Koch, Sabrina Bell, Xenia Leidig, Lisa Baumgärtner
Museumskommunikation: Janine Burger, Banu Beyer, Sabine Fallner, Regine Frisch, Barbara Zoé Kiobassa, Kerstin Tscherbakova, Magdalena Kästner, Rafaela Segnitz
Veranstaltungsmanagement und Veranstaltungstechnik: Viola Gaiser, Wolfgang Knapp, Desiree Weiler, Hartmut Bruckner, Manuel Weber, Hans Gass, Niklas Wallbaum
Wissen – Sammlung, Archive & Forschung: Margit Rosen, Andreas Brehmer, Claudia Gehrig, Hartmut Jörg, Felix Mittelberger, Dorcas Müller, Jenny Starick, Stephanie Tiede
Direktion: Anett Holzheid, Anna-Maria Drago Jekal, Tobias Klingenmayer, Adrian Koop
Administration: Heike Schneider, Sabine Grieb, Elke Hägele, Martina Kalbacher, Petra Julien, Tilo Reeb, Nicole Reiser
Sekretariate: Ingrid Truxa, Anna Maganuco, Sabine Krause, Alexandra Kempf, Elke Cordell, Dominique Theise, Marianne Bruder
Museumsshop und Infotheke: Petra Koger, Daniela Doermann, Tatjana Draskovic, Ines Karabuz, Rana Karan, Susen Schorpp, Jutta Schuhmann, Marina Siggelkow

Das ZKM | Karlsruhe dankt den KünstlerInnen, LeihgeberInnen, Kooperationspartnern und Förderern der Ausstellung für ihre Unterstützung.

Besonderer Dank an: Gameli Adzaho, Marion Aidara, Bubblegum Club, Andrea Buddensieg, Katrin Bornemann, Martha Cissé, Mamadou Diallo, Sylviane Diop, Amah Edo, Anne Fleckstein (Kulturstiftung des Bundes), Joseph Gaylard (Pro Helvetia), Daouda Koté, Fanny Kranz, Syowia Kyambi, Christian Lölkes, Albrecht Manegold, Ndeye Mboup, Hlonipha Mokoena, Tahani Nadim, Thomas Hervé Mboa Nkoudou, Amayel Ndiaye, Fiona Rankin-Smith, Eva Riedke, Denis „Jaromil“ Roio, Judith Rottenburg, Mukwa Sankiala, Mame Sambou, Daniel Sciboz, Marko Scholze (Point Sud), Anne Sick, Moussa Sissoko (Point Sud), Momar François Sylla, Gareth Steele (AltReality), Nicholas Tali, Joseph Tonda, Sira Traore, Rick Treweek (AltReality), Michel Wahome, Johannes Wander, Kai Wieland (OK Lab Karlsruhe), Amy Wilson

Kooperationspartner



Gefördert von



Gefördert im Fonds
TURN der Kulturstiftung
des Bundes



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Broschüre

Redaktion und Projektkoordination:
Bettina Korintenberg, Philipp Ziegler
Texte: Oulimata Gueye, Bettina Korintenberg,
Julien McHardy, Viktoria von Pidoll, Philipp Ziegler
Lektorat: Idis Hartmann, Bettina Korintenberg,
Viktoria von Pidoll, Philipp Ziegler
Übersetzungen: Sabine Bürger & Tim Beeby (Artlanguage),
Idis Hartmann
Grafikdesign: The Laboratory of Manuel Bürger,
Alexander Papoli-Barawati
Schriften: Arial MT Pro Black
Papier: Arctic Paper, Amber Graphic 90 g/m2
Druck: Stober GmbH, Eggenstein

© 2018 ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
© der Texte: bei den AutorInnen

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Lorenzstraße 19,
76135 Karlsruhe
Germany
info@zkm.de
www.zkm.de

Vorstand ZKM: Peter Weibel
Geschäftsführender Vorstand
ZKM: Christiane Riedel
Verwaltungsleitung:
Boris Kirchner

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Partner des ZKM

EnBW



Notizen

